

Liebe Freundinnen und Freunde der Witterner Stolperstein-Verlegungen!

Unsere Verlegung am 10. Dezember war nach meinem Eindruck eine gute Sache und ein voller Erfolg. Misslungen ist kaum etwas, obwohl wir ja alle wegen des drohenden Wetters und – zumindest ich – wegen eines zeitgerechten Ablaufs unsere Befürchtungen hatten. Unser Vorhaben hat geklappt, und dazu haben Viele beigetragen.

Neben den verlegenden Gruppen denke ich da zunächst an die fleißigen Helfer der WABE, die Gunter Demnig ideal zur Seite standen. Bürgermeisterin Sonja Leidemann hat ein Begrüßungswort gesprochen und ihre Freude ausgedrückt, dass Witten Teil der vielen Stolpersteinverlegungen in Europa ist. Ferner hat sie das Schicksal von Siegmund Mühlhaus dargestellt, dessen wir am Mittwoch als erstes gedachten. Joachim Schramm hat u.a. den Bezug zu der heutigen Situation mit Neonazis und ihren bürgerlichen Spießgesellen hergestellt. Die Wittener WAZ-Redaktion hat mit Sympathie berichtet und uns die großartige Chance gegeben, in sieben Artikeln die Schicksale der Familien und Einzelpersonen darzustellen, für die diesmal die Stolpersteine verlegt worden sind. Dadurch haben wir besonders viele Mitbürger erreicht. Eine besondere Freude war für mich die Beteiligung der Franziskus-Gemeinde. Der Kontakt zu ihr wird gewiss weitergehen.

Auch diesmal waren wieder Schüler des Martmöller-Gymnasiums und der Holzkamp-Gesamtschule sowie junge Mitglieder der Israel-Fahrer beteiligt. Ihnen und ihren Lehrern gilt unser besonderer Dank, denn nicht wir, sondern die heutige Jugend wird bestimmen, wie die Zukunft aussehen wird. Nicht zuletzt soll das Stadtarchiv erwähnt werden, deren Leiterin Martina Kliner-Fruck mit ihren Mitarbeitern uns so wertvoll unterstützt hat. Gleiches gilt für Ralph Klein, der die grundlegenden Recherchen zu einigen der Personen, derer wir gedenken, angestellt hat.

Viele Mitbürger haben an unserer „Wanderung“ teilgenommen. Einige mussten wegen Alters oder wegen anderer Verpflichtungen ausscheiden, neue sind hinzugekommen. Insgesamt schätze ich die Anzahl der Teilnehmenden auf einiges über 70. Unvergessen wird für mich die Teilnahme der Familie von Christian Bliemetsrieder an der Körnerstr. 25 bleiben. Wir alle waren berührt. Dazu ein kleiner Hinweis: In der WAZ-Online-Ausgabe findet sich ein Foto, das die Situation authentisch abbildet. Man findet es im Internet unter:

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/19-neue-stolpersteine-in-witten-verlegt-id10132551.html>

Dies war nicht die letzte Stolperstein-Aktion in Witten. Viele Schicksale sind noch aufzuarbeiten. Daneben stehen weitere Termine an: Die Wanderausstellung, zunächst im VHS-Pavillon, beginnt in der nächsten Woche und erfordert jetzt noch einige Arbeit. Am 20. Januar wird Gunter Demnig sein Stolperstein-Projekt in Herbede vorstellen, wo auch am 2. März die nächste Verlegung stattfinden wird. Für November sind dann Verlegungen in Stockum/Annen/Rüdinghausen und wahrscheinlich auch noch einmal in der Stadtmitte geplant. Ich bin sicher, dass wir – angespornt von der Verlegung am Mittwoch – weiter gemeinsam daran arbeiten werden.

Mit herzlichen Grüßen

Christoph Ebner